



GEMEINDEZEITUNG

ISRAELITISCHE RELIGIONSGEMEINSCHAFT WÜRTEMBERGS K.d.ö.R.

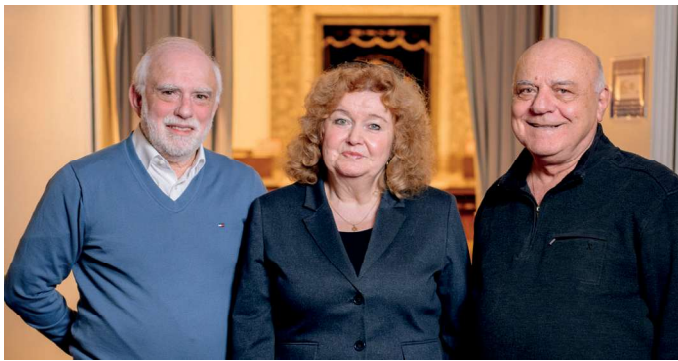


Foto: IRGW

Mihail Rubinstein, Prof. Barbara Traub, Michael Kashi (von links)

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gemeindemitglieder,

die Geschichte von Pessach erinnert uns an den großen Aufbruch in die Freiheit, als unsere Vorfahren unter der Leitung von Moshe Rabbeinu – Moses unserem Lehrer – mit der Hilfe des Ewigen die Fesseln der Sklaverei abstreiften, um künftig ein selbstbestimmtes Leben in Freiheit zu führen. In der Wüste, so berichtet uns der Wochenabschnitt Bemidbar, den wir Ende Mai in den Synagogen lesen, wird uns berichtet, wie Moshe Rabbeinu die Seinen versammelte: jeweils nach Stämmen geordnet, unter der Führung von einem Beauftragten des Ewigen. Ein Motiv, an das die Symbole der zwölf Stämme auch in unserer Großen Stuttgarter Synagoge erinnern. Zugleich eine Hinführung auf Schawuot, das Fest der Tora-Gabe am Berg Sinai fünfzig Tage nach Pessach. Heuer beginnend am Abend des 1. Juni, wird dieser Abend auch überall in Württemberg ganz dem Studium der Tora gewidmet sein.

Als Wähler haben auch Sie in den zurückliegenden Monaten bei den Wahlen zu Repräsentanz und bei der Wahl zum Deutschen Bundestag Mandate erteilt. Haben jene Personen ausgewählt, denen Sie zutrauen, uns als Gemeinde und als Gesellschaft in die Zukunft zu führen, was auch immer diese für uns bereithalten wird. Für das von Ihnen ausgesprochene Vertrauen möchten wir Ihnen im Namen aller neun Mitglieder der neu gewählten Repräsentanz auch an dieser Stelle nochmals ganz herzlich danken. Zugleich möchten wir Sie vergewissern, dass auch die neue Repräsentanz sich bemühen wird, stets einen Konsens zu finden und den Zusammenhalt in unserer Gemeinde weiter zu stärken. Denn Zusammenhalt ist letztendlich nicht nur für eine Gesellschaft, sondern auch für unsere Gemeinde die notwendige Voraussetzung, dass sich alle Menschen in unserer Gemeinde wohlfühlen und die Vielfalt als Stärke erfahrbar wird.

Die Symbole der zwölf Stämme, die seinerzeit während der vier Jahrzehnte dauernden Bewährung in der Wüste zu einem Volk zusammenwachsen, sind auch heute vereint unter dem Zeichen des Stammes Jehuda, des ruhenden Löwen.

Уважаемые дамы и господа!
Уважаемые члены общины!

История Песаха напоминает нам о великом выходе из рабства, когда наши предки под руководством Моше Рабейну – Моисея - с помощью Всевышнего сбросили с себя оковы рабства, чтобы в будущем вести самостоятельную свободную жизнь. Недельный отрывок «Бемидбар», который мы читаем в синагогах в конце мая, рассказывает о том, как Моше Рабейну собрал свой народ в пустыне: по коленам, каждый под руководством представителя Вечного. Символы двенадцати колен в нашей Большой Штутгартской синагоге также напоминают об этом сюжете. В то же время, через пятьдесят дней после Песаха мы предвараем Шавуот, праздник Дарования Торы на горе Синай. В этом году, вечер 1 июня также будет полностью посвящен изучению Торы во всем Вюртемберге.

Как избиратели, вы тоже не так давно отдали свои голоса на выборах в представительство и на выборах в немецкий Бундестаг. Вы избрали тех людей, которым доверяете вести нас как общину и как общество в будущее, что бы оно нам ни сулило. От имени всех девяти членов вновь избранного представительства мы хотели бы еще раз поблагодарить вас за оказанное доверие. В то же время мы хотели бы заверить вас, что новое представительство будет стремиться всегда находить консенсус и еще больше укреплять сплоченность нашей общины. Ведь сплоченность, в конечном итоге, является необходимым условием не только для общества в целом, но и для нашей общины, чтобы все люди в ней чувствовали себя как дома, а разнообразие воспринималось как сила.

Символы двенадцати колен, выросших в единый народ за четыре десятилетия в пустыне, и сегодня объединены под знаком колена Иегуды, покоящегося льва.

После долгого подготовительного периода, проходившего в различных ведомствах столицы земли Штут-

Nach einer längeren Phase der Ruhe, während hinter den Kulissen allerlei Prüfungen durch verschiedene Ämter unserer Landeshauptstadt Stuttgart erfolgten, konnte mittlerweile der Kaufvertrag für die Erweiterung unseres Friedhofs unter Dach und Fach gebracht werden. Damit wird sich alsbald die Gesamtfläche unseres jüdischen Friedhofs in Stuttgart nahezu verdoppelt haben. Über die Erschließung werden wir Sie in den kommenden Monaten auf dem Laufenden halten.

Nach Fertigstellung des Zufahrtsschutzes zum Stuttgarter Synagogenplatz am 28. Februar, wurde dessen Notwendigkeit fünf Tage später, am 3. März durch die Todesfahrt eines psychisch kranken Autofahrers in Mannheim leider nochmals in tragischer Weise unterstrichen. Auch wenn die offizielle Eröffnung des neuen Stuttgarter Synagogenplatzes mit dem 18. September erst kurz vor Rosch HaSchana erfolgen wird, soll der endgültige Belag bereits in den kommenden Wochen aufgebracht werden. Dann werden die Symbole der Zwölf Stämme Israels, die der Stuttgarter Bildhauer Uli Gsell aus Bronze den Symbolen in unserer Synagoge nachempfunden hat, bereits unseren Stuttgarter Synagogenplatz zieren. Ausdruck der Vielfalt, die unser Volk Israel von Anfang ausgezeichnet hat, die unsere Gemeinde weiterhin kennzeichnet und die wir nunmehr mit einem erneuerten Mandat auch in den kommenden drei Jahren gemeinsam voranbringen wollen.

In diesem Sinne Ihnen und Ihren Familien ein koscheres und frohes Pessach-Fest – Pessach Kasher WeSameach!

IHR VORSTAND

Prof. B. Traub
Vorstandssprecherin

M. Kashi

M. Rubinstein

гарта, договор купли-продажи на расширение нашего кладбища был, наконец, завершен. Это означает, что общая площадь еврейского кладбища в Штутгарте вскоре увеличится почти вдвое. Мы будем информировать вас о развитии событий в ближайшие месяцы.

После того как 28 февраля было завершено строительство защитного ограждения перед зданием общины в Штутгарте, его необходимость, к сожалению, была еще раз трагически подтверждена пятью днями позже. 3 марта, психически больной водитель совершил теракт в Мангейме. Несмотря на то, что официальное открытие новой синагогальной площади Штутгарта состоится лишь незадолго до Рош ха-Шана, 18 сентября, окончательное уличное покрытие будет готово в ближайшие недели. К тому времени площадь Штутгартской синагоги украсят символы двенадцати колен Израиля, которые штутгартский скульптор Ули Гзелл создал по образцу символов нашей синагоги. Это выражение разнообразия, которое с самого начала характеризовало народ Израиля, которое продолжает характеризовать нашу общину и которое мы хотим продолжать продвигать вместе в течение последующих трех лет.

Мы желаем вам и вашим семьям кошерного и счастливого Песаха! Песах Кашер ВеСамеах!

ВАШЕ ПРАВЛЕНИЕ

Проф. Б. Трауб
председатель правления

M. Каши

M. Рубинштейн

IRGW-Verwaltung über Pessach 5785 geschlossen

Bitte beachten Sie, dass die IRGW-Verwaltung über Pessach 5785 von Sa, 12.04. bis einschl. Mo, 21.04.2025 geschlossen ist!

Die G"ttesdienstzeiten und Friedhofs-Öffnungszeiten entnehmen Sie bitte den Rabbinatsseiten.

Администрация ЕРОВ закрывается на Пасхальные каникулы 5785

Пожалуйста, обратите внимание, что администрация ЕРОВ будет закрыта на Пасху 5785 года с субботы, 12.04. по понедельник, 21.04.2025 года включительно!

Время проведения служб и часы работы кладбища смотрите на страницах раввината.

Sprechstunden IRGW-Gemeindedirektor nach Vereinbarung

Terminvereinbarung mit Herrn Rubinstein unter 0711 228 36 49 oder per E-Mail an rubinstein@irgw.de

Das Gespräch findet in Deutsch statt. Sollten Sie einen Dolmetscher für Russisch/Ukrainisch benötigen, kümmern wir uns gerne darum.

Часы работы директора общины по договоренности

Пожалуйста, свяжитесь с г-ном Рубинштейном предварительно по телефону 0711 228 36 49 или rubinstein@irgw.de.

Разговор будет проходить на немецком языке. Если вам нужен переводчик с русского или украинского языков, мы позаботимся об этом.

Alemannia Judaica und neue Impulse zu jüdischer Identität, Geschichte, Gegenwart und Zukunft

„Fixing the Boat – Finding Identity“, nicht nur im StadtPalais Stuttgart wuselte es auf der gar nicht so musealen „Werft“, sondern auch an anderer Stelle hat sich einiges getan. Denn während im StadtPalais – Museum für Stuttgart hunderte, zumeist junge Menschen sich auf eine unkonventionelle und spannende Art jüdischer Identität annäherten, setzte die Arbeitsgemeinschaft Alemannia Judaica (AG AJ) im Gemeindesaal der IRGW ihren Kurs in Richtung Zukunft. In Schwäbisch Gmünd hat die Zukunft hingegen bereits begonnen.

Mitunter überschlagen sich die Ereignisse besonders in jüdischen Kontexten, wie der Leiter des StadtPalais Stuttgart, Dr. Thorben Giese Anfang März amüsiert berichtete. Im vergangenen Sommer hatte er von der IRGW und dem forum jüdischer bildung und kultur e.V. (fjbk) den Vorschlag erhalten, gemeinsam ein „Escape Room“ einzurichten. Als moderner museumspädagogischer Ansatz ganz nach seinem Geschmack, sagte er spontan zu – nur um gleich mit dem nächsten Anruf zu erfahren, dass Olga Berlin das von der Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit der Jüdischen Gemeinde in Düsseldorf (SABRA) erarbeitete Escape Room vorsorglich namens des fjbk schon für März 2025 reserviert habe. Weitere Partner waren schnell gefunden – darunter neben der IRGW, dem Jüdischen Bildungswerk (JBW) und der Landeshauptstadt Stuttgart auch die Berthold-Leibinger-Stiftung, sowie unser Restaurant Eretz, das die Bewirtung der Eröffnung beigesteuert hat. Spiele-Lotsen, welche die Gruppen durch das Escape Room begleiten würden, gab es auch und konnten durch Olga Berlin und SABRA vorbereitet werden. Denn durch die Ergänzung um Bezüge zur jüdischen Geschichte Stuttgarts und Württembergs stellte dies auch für die Spiele-Lotsen aus dem Kreis unserer Studierenden der JSUW eine willkommene Anregung dar, ihre eigene Identität nochmals zu reflektieren. Selbst wenn die Identitätsfindung mitunter an ein „Flicken nach dem Sturm erinnert, bevor der nächste über einen hereinbricht“, so Prof. Barbara Traub, gelte es diese Herausforderung anzunehmen. „Seine Identität als Jüdin oder Jude beständig in Auseinandersetzung und auch Abgrenzung gegenüber dem Mainstream immer wieder aufs Neue definieren zu müssen, bietet auch Chancen zur Entwicklung“, so Prof. Barbara Traub anlässlich der Eröffnung. Dass bereits zur Eröffnung 75% der Termine des Escape Room ausgebucht sein würden, damit hatte freilich niemand gerechnet. Eingebettet in die Ausstellung „Fritz Bauer – Die Prozesse“ (noch bis 27. April im StadtPalais zu sehen), freuten sich Prof. Barbara Traub und Dr. Thorben Giese, dass die gemeinsame Anstrengung zur Wiederentdeckung und Zugänglichmachung der jüdischen Lokalgeschichte Stuttgarts und Württembergs ganz offenkundig bereits Früchte trage und auf reges Interesse stößt.

Mit viel Schwung und Elan ging es mitunter auch in Schwäbisch Gmünd weiter: Das Gmünder Büro unseres **Jüdischen Bildungswerks (JBW)** konnte durch Angelika Vogt als Leiterin bereits zum Jahreswechsel voll ausgestattet bezogen werden; Mietvertrag ist da Nebensache und bekommt man noch später hin, bedeutete uns Robert Dinser, über dessen beherrschte Art wir bereits berichtet haben. Und mit einer Veranstaltungsreihe für Schulsozialarbeiter/innen aus dem Ostalb- und Rems-Murr-Kreis musste man sogar etwas auf Zeit spielen, schmunzelt Prof. Barbara Traub. Denn für Oberbür-

Alemannia Judaica und neue Impulse zu jüdischer Identität, Geschichte, Gegenwart und Zukunft

„Починка лодки - поиск идентичности“ - не только в «StadtPalais Stuttgart», не только музей, похожий на „верфь“, но и другие места стали оживленными. В то время как сотни людей, в основном молодых, знакомились с еврейской идентичностью нетрадиционным и захватывающим способом в «StadtPalais» - Музей Штутгарта, рабочая группа "Немецкоязычная иудаика" (AG AJ) определяло свой курс на будущее в общинном зале ЕРОВ. В Швебиш-Гмюнде, напротив, будущее уже началось.

Иногда события происходят быстро и стремительно, особенно в еврейской среде, о чем в начале марта с удовольствием сообщил директор «StadtPalais Stuttgart» доктор Торбен Гизе. Прошлым летом он получил предложение от ЕРОВ и Форума еврейского образования и культуры» (fjbk) совместно организовать «Квест-пространство» („Escape Room“). Он спонтанно согласился на эту идею как на современный образовательный подход к музею - только для того, чтобы в следующий же телефонный звонок узнать, что Ольга Берлин уже зарезервировала



Prof. Barbara Traub spricht bei der Eröffnungsfeier des interaktiven Bildungsprojekts „Fixing the Boat – Finding Identity“ am 6. März 2025 im StadtPalais Stuttgart. Foto: IRGW

на март 2025 года в качестве меры предосторожности Квест пространство, разработанное Сервисным центром по антидискриминационной работе еврейской общины Дюссельдорфа (SABRA). Быстро нашлись партнеры: ЕРОВ, **Еврейский образовательный центр (JBW)** и столица земли Штутгарт, а также Фонд Бертольда Лейбингера и наш ресторан «Eretz», обеспечивший кейтеринг на открытии. Гиды-пилоты, которые сопровождали группы во время прохождения Квест-пространства, также уже подготовлены Ольгой Берлин и SABRA. Отсылки к еврейской истории Штутгарта и Вюртемберга, также послужили приятным стимулом для того, чтобы гиды – сами из числа наших студентов Еврейского студенческого союза Вюртембрга – еще раз задумались о собственной идентичности. Даже если поиск идентичности иногда напоминает «латание паруса после шторма перед тем, как на тебя обрушится следующий», по мнению проф. Барбары Трауб, важно принять этот вызов. «Постоянная необходимость заново определять свою идентичность как еврея в противостоянии с мейнстримом и в отрыве от него также открывает возможности для развития», - сказала проф. Барбара Трауб на открытии. Конечно, никто не ожидал, что 75 % времени посещения Квест-пространства будет полностью забронировано уже к моменту открытия. В рамках выставки «Фриц Бауэр - испытания» (выставка

germeister Richard Arnold und Ersten Bürgermeister Christian Baron, war es wichtig, die offizielle Eröffnung unseres Gmünder JBW-Büros mit dem deutsch-israelischen Begegnungskonzert der Band der Aliyah Kinder- und Jugendhilfe und der Schwörhaus Bigband Anfang April zu verbinden.

Auch die **Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd (PH SG)** nimmt gut Fahrt auf. So wird das JBW bereits im Sommersemester eine Vorlesung von Prof. Claudia Vorst zu problemsensiblem Literaturunterricht mit Gastdozenten unterstützen. Beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), ergänzt Rektor Prof. Kim-Patrick Sabla-Dimitrov, hat die PH SG bereits ein Forschungsprojekt beantragt. Bei diesem stehe die jiddisch-ethische Idee „Sei a Mentsch“ als Ausgangspunkt für die Entwicklung antisemitismuskritischer Bildungsmaterialien im Vordergrund, wie er Prof. Barbara Traub und Angelika Vogt beim Rundgang durch die IRGW in Stuttgart erläuterte. Das man just ein so tief in der jüdischen Tradition verankertes Motiv als Ausgangspunkt für ein Forschungsprojekt gewählt hat, hatte Prof. Barbara Traub sehr beeindruckt, wie sie uns später verraten hat. Ein ermutigendes Zeichen, nachdem ein Brandanschlag und Schmierereien auf das Gebäude der ehemaligen Gmünder Synagoge über den Jahreswechsel aufgeschreckt hatten. Über Jahrhunderte, so Prof. Barbara Traub nachdenklich, war das Gebäude anonym und als ehemalige Synagoge über Jahre weiterhin unbehelligt geblieben; doch bedurfte es nur weniger Monate, in denen es wieder mit jüdischen Menschen in Verbindung gebracht wird, um Ziel eines Anschlags zu werden. Insofern begrüßte sie ausdrücklich auch das Ansinnen der PH SG, den Blickwinkel auf die ländlichen Regionen zu legen, in denen die angehenden Lehrer später häufig eingesetzt werden. Auch hier, so Prof. Barbara Traub, böten sich etliche Bezugspunkte zur jüdischen Lokalgeschichte – ob in Franken, Ost-Württemberg oder in Oberschwaben, als den klassischen Regionen des sog. „Landjudentums“.

Weit über Württemberg hinaus reicht der Fokus der Arbeitsgemeinschaft **Alemannia Judaica (AG AJ)**, deren Vertreter Michael Kashi am 9. März zu ihrer Jahrestagung im IRGW-Gemeindezentrum Stuttgart willkommen heißen durfte. Aus ganz Baden-Württemberg, Bayern, der Deutsch-Schweiz, Vorarlberg und dem Alsace angereist, war es das erste Jahrestreffen der AG AJ bei uns im Haus. Stehen sonst Museen zur jüdischen Lokalgeschichte, Gedenkstätten, ehemalige Synagogen und verwaiste jüdische Friedhöfe im Fokus der AG-Teilnehmer/innen, lud Michael Kashi sie zu einem Rundgang durch die Gemeinde ein. Vom Gemeindesaal ging es so erstmal in die Eduard-Pfeiffer-Schule und von dort aus weiter in die Synagoge und für einen Teil der Gruppe noch in



Michael Kashi führt die Teilnehmer der Tagung der AG Alemannia Judaica am 9. März 2025 durch die Gemeinde. Foto: IRGW

proceeds in «StadtPalais» до 27 апреля) проф. Барбара Трауб и д-р Торбен Гизе были рады тому, что совместные усилия по открытию заново и привлечения внимания к местной еврейской истории Штутгарта и Вюртемберга уже приносят свои плоды и вызывают живой интерес.

В Швабиш-Гмюнде дела также шли бодро и энергично: гмюндский офис нашего **Еврейского образовательного центра (JBW)** на рубеже года был полностью оборудован Анжеликой Фогт в качестве директора; договор аренды – дело второстепенное и будет оформлен позже, рассказал нам Роберт Динсер, о чьей энергичной манере мы уже сообщали. А с серией мероприятий для школьных социальных работников из районов Остальб и Ремс-Мурр нам даже пришлось играть наперегонки, улыбается проф. Барбара Трауб. Для обер-бургомистра Рихарда Арнольда и первого мэра Кристиана Барона было важно совместить официальное открытие нашего офиса JBW в Гмюнде с концертом немецко-израильской встречи группы Организации по защите детей и молодежи "Алия" и Шверхаус Бигбанд в начале апреля.

Сотрудничество с педагогическим университетом Швабиш-Гмюнда (PH SG) также набирает обороты. В летнем семестре JBW будет поддерживать лекцию профессора Клаудии Ворст о проблемно-чувствительном преподавании литературы с приглашенными преподавателями. Высшая школа уже подала заявку в Федеральное министерство образования и научных исследований (BMBF) на исследовательский проект, добавляет ректор проф. Ким-Патрик Сабла-Димитров. Он объяснил проф. Барбаре Трауб и Анжелике Фогт во время экскурсии по ЕРОВ в Штутгарте, что этическая идея на идиш «Sei a Mentsch» является отправной точкой для разработки учебных материалов, критикующих антисемитизм. Проф. Барбара Трауб была очень впечатлена тем, что мотив, так глубоко укоренившийся в еврейской традиции, был выбран в качестве отправной точки для исследовательского проекта, о чем она позже рассказала нам. Обнадеживающий знак после поджога и граффити на здании бывшей синагоги в Гмюнде в конце прошлого года. Проф. Барбара Трауб задумчиво сказала, что на протяжении веков это здание оставалось безымянным и, как бывшая синагога, нуждалось в охране; однако потребовалось всего несколько месяцев, чтобы оно вновь стало ассоциироваться с еврейским народом и стало объектом вандализма. В этой связи она также приветствует намерение педагогической высшей школы сосредоточить внимание на сельских регионах, в которых впоследствии будут работать будущие учителя. По мнению проф. Барбары Трауб, и здесь есть множество точек опоры на местную еврейскую историю – будь то Франкония, Восточный Вюртемберг или Верхняя Швабия, как классические регионы так называемого «сельского еврейства».

Деятельность Рабочей группы **Немецкоязычной иудаики „Arbeitsgemeinschaft Alemannia Judaica“ (AG AJ)** выходит далеко за пределы Вюртемберга, представителей которого Михаэль Каши приветствовал на ежегодной встрече в Общинном центре ЕРОВ в Штутгарте 9 марта. Приехавшие со всех концов Баден-Вюртемберга, Баварии, немецкоязычной Швейцарии, Форарльберга (Австрия) и Эльзаса (Франция), эта встреча впервые проходила в нашей общине. В то время как участники обычно уделяют внимание музеям местной еврейской истории, мемориалам, бывшим синагогам и заброшенным еврейским кладбищам, Михаэль Каши пригласил их на экскурсию по общине. Из общинного зала они сначала отправились в школу Эдуарда Пфайффера, оттуда – в синагогу, а некоторые из

die Kindertagesstätte. Einblicke in aktuelles jüdisches Leben, die den in der jüdischen Geschichte ihrer Heimatorte so fulminant bewanderten Historiker sonst häufig verborgen sind. So nutzten die Teilnehmer den Rundgang für zahlreiche Fragen an Michael Kashi zu jüdischer Religion, Geschichte und Kultur, sowie zu den heutigen Herausforderungen für jüdische Gemeinden hier in Baden-Württemberg. Gegründet vor 33 Jahren im damals ersten jüdischen Museum in Hohenems in Vorarlberg (Österreich) haben die Beteiligten an der AG AJ einen enormen Schatz an Wissen über die jüdische Lokalgeschichte im alemannischen Sprachgebiet zusammengetragen. Seit etwas mehr als zwei Jahrzehnten hat Pfarrer i.R. Dr. Joachim Hahn aus Plochingen – seines Zeichens Träger der Otto Hirsch-Medaille 2009 sowie für sein Engagement 2022 mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt – die Forschungen auf der Website alemannia-judaica.de zusammengetragen und öffentlich verfügbar gemacht. Allein mehr als 200.000 Bilddateien und Abbildungen historischer Zeugnisse sind so im Laufe der Jahre zusammengekommen, erläutert der mittlerweile 70-jährige Webmaster, den täglich immer noch mehr als zwanzig Anfragen von verschiedener Seite erreichen, bspw. von Nachfahren ehemals geflohener jüdischer Menschen aus der Region. Dieses einmalige Portal zur jüdischen Geschichte weiter zu pflegen und zu entwickeln, hatte sich die AG AJ bereits auf ihrer Jahrestagung 2023 auf die Fahnen geschrieben. Dass dieser Beschluss, das Boot für die Zukunft fit zu machen, bei der Jahrestagung in der IRGW gefasst wurde, macht Michael Kashi stolz, wie er uns später verrät. „Wir hatten auch als Gemeinden schon seit vielen Jahren auf die Infos der Alemannia Judaica zurückgegriffen, waren aber vielfach noch mit der Bewältigung der Zuwanderung so eingespannt, dass wir selbst nicht aktiv mitgemacht haben“, erinnert sich Michael Kashi. Dies ändere sich jedoch langsam und als er unlängst eine Gruppe angehender Jugendguides mit Dr. Martin Ulmer von der AG AJ zu einer Synagogenführung in der Gemeinde hatte, „da war unter diesen auch ein Gesicht aus unserer Gemeinde“, freut sich Michael Kashi. Dabei, berichtet Pfarrer i.R. Dr. Joachim Hahn, haben all die Forschenden zur jüdischen Lokalgeschichte – von Prof. Dr. Paul Sauer über Utz Jäckle, Dr. Heinz Rueß, Prof. Dr. Karl Heinz Burmeister, Prof. Dr. Heiko Haumann, Dr. Frowald Gil Hüttenmeister bis hin zu Klaus Schubert, die alle in der AG AJ aktiv waren oder sind – selbst auf Forschungen von einem jüdischen Heimatforscher aufgebaut: Rabbiner Dr. Aaron Tänzer sel.A., dessen erste Rabbinerstelle jene in Hohenems in Vorarlberg (Österreich) war und der später drei Jahrzehnte als Rabbiner in Göppingen bzw. Bezirksrabbiner in Jebenhausen wirkte.

Der Name der AG besagt es ja bereits: Es sind die alemannische Sprache und die jüdische Sache, die uns vom Jiddischen über das Badische bis hin zu Schwäbischen, noch gar Österreich und die Schweiz bis hinauf ins Alsace, verbinden. Und so freuten sich selbst die Vertreter der IRGW, als – zur großen Überraschung der anwesenden Kollegen aus dem Oberrat der IRG Baden – der Vorschlag kam, den Sitz des Vereins Alemannia Judaica e.V. in Bruchsal (also Baden) zu wählen.

Bleibt abschließend festzustellen, dass unser koscherer Württemberger aus Weinsberg auch von den französischen Kollegen der AG AJ ausdrücklich als ein exzellenter Wein gelobt wurde. Auf der nächsten Jahrestagung, die kommenden Jahr im Alsace stattfinden soll, wird im Gegenzug der koschere Gewürztraminer verkostet. Wer also Interesse hat, selbst bei der Alemannia Judaica mitzumachen, der kann sich für alles Weitere gerne bei der Geschäftsstelle der IRGW melden.

участников - в детский сад. В ходе экскурсии они узнали о современной еврейской жизни, которая в иных случаях часто скрыта от тех, кто так хорошо знает еврейскую историю своих родных городов. Во время экскурсии участники задавали Михаэлю Каши множество вопросов о еврейской религии, истории и культуре, а также о проблемах, с которыми сталкиваются еврейские общины в Баден-Вюртемберге сегодня. Основанный 33 года назад в Хохенемсе (Форарльберг, Австрия), первый еврейский музей собрал огромную сокровищницу знаний о местной еврейской истории в немецкоязычном регионе. На протяжении более двух десятилетий пастор на пенсии д-р Иоахим Хан из Плохингена, награжденный в 2009 году медалью Отто Хирша, а в 2022 году - орденом «За заслуги перед Федеративной Республикой Германия», собирал материалы на сайте www.alemannia-judaica.de и размещал их в открытом доступе. За годы работы было собрано более 200.000 изображений и иллюстраций только исторических свидетельств, объясняет 70-летний веб-мастер, который до сих пор получает более двадцати запросов в день из различных источников, например, от потомков бывших еврейских беженцев из этого региона. На своем ежегодном собрании в 2023 году уже было решено продолжать поддерживать и развивать этот уникальный портал по еврейской истории. Михаэль Каши гордится тем, что это решение о том, чтобы сделать портал пригодным для будущего, было принято на ежегодной конференции в ЕРОВ. «Как община, мы уже много лет пользовались информацией из «Alemannia Judaica», но зачастую были настолько заняты вопросами иммиграции, что сами не принимали активного участия», - вспоминает Михаэль Каши. Однако ситуация постепенно меняется, и когда недавно группа будущих гидов для молодежи вместе с д-ром Мартином Ульмером из AG AJ совершала экскурсию по синагоге, «среди них было и лицо из нашей общины», - с радостью сообщает Михаэль Каши. Пастор на пенсии д-р Иоахим Хан сообщает, что все исследователи местной еврейской истории - от проф. д-ра Пауля Зауэра до Утца Йекле, д-ра Хайнца Рюсса, проф. д-ра Карла Хайнца Бурмейстера, проф. д-ра Хайко Хауманна, д-ра Фровальда Гиля Хюттенмайстера и Клауса Шуберта, которые были или являются активными членами AG AJ, - сами опирались на исследования еврейского краеведа: раввина д-ра Аарона Тенцера, чья первая раввинская должность была в Хохенемсе в Форарльберге (Австрия), а затем в течение трех десятилетий он работал раввином в Гёппингене и районным раввином в Эбенхаузене.

Название рабочей группы говорит само за себя: именно немецкий язык и еврейское дело связывают нас от идиша до Бадена и Швабии, и даже Австрии и Швейцарии вплоть до Эльзаса. И поэтому даже представители ЕРОВ были в восторге, когда - к большому удивлению присутствовавших коллег из правления Баденских общин - поступило предложение выбрать Брухсаль (т.е. Баден) в качестве места расположения ассоциации Alemannia Judaica e.V.

Наконец, следует отметить, что наше кошерное вино «Вюртембергер» из Вайнсберга было также высоко оценено нашими французскими коллегами. Кошерный «Гевюрцтраминер» будет продегустирован в ответ на ежегодной конференции, которая пройдет в Эльзасе в следующем году. Всех, кто заинтересован в участии в «Alemannia Judaica», мы приглашаем связаться с офисом ЕРОВ для получения дополнительной информации.

Treffen des Vereins der Blockade-Überlebenden

Am 27. Januar 2025 hatten wir die Freude, die Mitglieder des Vereins der Überlebenden der Leningrader Blockade in unserer Gemeinde begrüßen zu dürfen. An diesem Tag feierten wir das 81. Mal die endgültige Aufhebung der Belagerung von Leningrad.

Die Gäste wurden von Prof. Barbara Traub begrüßt, die mitteilte, dass der 27. Januar in Deutschland und vielen anderen Ländern als der Internationale Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust begangen wird. Dieser Gedenktag wurde von den Vereinten Nationen im Jahr 2005 eingeführt, da an diesem Datum im Jahr 1945 die Rote Armee das Konzentrationslager Auschwitz befreite. In Deutschland gibt es an diesem Tag offizielle Gedenkveranstaltungen, unter anderem im Bundestag, in den Landtagen, an Schulen und in Gedenkstätten.



Die beiden Vorstandsmitglieder der Vereinigung, Leonid Dugovski und Dr. Juri Feldman, überbrachten ihre Grüße. Dr. Mikhail Itskov beglückwünschte die Zuhörer im Namen der Repräsentanz. Alexander Reznitchi, Vorsitzender des Bundesclubs der Veteranen, Blockadnikis und Häftlingen der Ghettos und Konzentrationslager, sprach über die bevorstehenden Veranstaltungen zum 80. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs im Mai dieses Jahres. Er wünschte allen Anwesenden beste Gesundheit und äußerte die Hoffnung auf ihre Teilnahme an den Mai-Treffen. Vladislav Mayslas wünschte den Gästen im Namen der Sozialabteilung und Bikkur Cholim Gesundheit und Tatkraft. Seit den 2000er Jahren gibt es in Deutschland aktive Bemühungen, die Erinnerung an die Belagerung von Leningrad in der Erinnerungskultur zu verankern. Mit der historischen Aufarbeitung der deutschen Kriegsverbrechen hat die Belagerung Leningrads an Aufmerksamkeit gewonnen. Wissenschaftliche Studien und Dokumentarfilme beleuchteten die Rolle der Wehrmacht und der deutschen Besatzungspolitik. Überlebende der Blockade werden zunehmend in Gedenkveranstaltungen und Forschungsprojekte einbezogen. Im Jahr 2019 hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier offiziell die Verantwortung Deutschlands für das Leid der Leningrader Bevölkerung anerkannt.

Bella Feldman erzählte von einer Begegnung mit einer Journalistin vor vielen Jahren, bei der deutlich wurde, wie wenig man damals in Deutschland über diese tragischen Ereignisse wusste. Die Situation hat sich im Laufe der Jahre erheblich verändert. Die Blockade-Überlebende Natalia Ivanova las eigene Gedichte zu den schwierigen Erfahrungen der Blockadejahre sowie Gedichte, die Stuttgart gewidmet sind, das in den letzten Jahren auch für das Publikum zu einer Heimatstadt geworden ist.

Nach dem festlichen Essen wurde Musik gespielt. Polina Dubiliner begleitete am Klavier Lieder, die aus der Jugend bekannt sind. Leonid Dugovski, der mit seinen lockeren musikalischen Improvisationen immer wieder Bewunderung hervorruft, begeisterte auch dieses Mal die Gäste.

Liebe Blockade-Überlebende, bleiben Sie so vital, fröhlich und aktiv, wie wir Sie kennen und lieben!

Redaktion

Встреча общества блокадников 27.01.2025

27 января 2025 мы имели радость приветствовать в нашей общине членов объединения жители блокадного Ленинграда. В этот день отмечалась 81-ая годовщина окончательного снятия блокады Ленинграда.

Гостей приветствовала проф. Барбара Трауб, рассказав о том, что 27 января в Германии и многих других странах отмечается Международный день памяти жертв Холокоста. Этот памятный день был введен Организацией Объединенных Наций в 2005 году, поскольку именно в этот день в 1945 году Красная армия освободила концентрационный лагерь Освенцим. В Германии в этот день проводятся официальные памятные мероприятия, в том числе в Бундестаге, в школах и на мемориальных площадках. С приветствиями выступили оба члена правления объединения блокадников - Леонид Дуговский и д-р Юрий Фельдман. От имени представительства собравшихся поздравил д-р Михаил Ицков. Председатель Всегерманского Клуба ветеранов, блокадников и узников гетто и концлагерей Александр Резницкий рассказав о предстоящих мероприятиях, посвященных 80-летию окончания Второй мировой войны в мае этого года. Он пожелал всем присутствующим здоровья и высказал надежду на их участие в майских встречах.



Владислав Майслас пожелал гостям здоровья и бодрости от имени социального отдела и общества Биккур Холим. С 2000-х годов в Германии предпринимаются активные усилия по закреплению памяти о блокаде Ленинграда в культуре воспоминаний. С исторической переработкой военных преступлений Германии блокада Ленинграда стала привлекать больше внимания. Научные исследования и документальные фильмы освещали роль вермахта и немецкой оккупационной политики. Выжившие в блокаде всё чаще привлекаются к памятным мероприятиям и научным проектам. В 2019 году федеральный президент Франк-Вальтер Штайнмайер официально признал ответственность Германии за страдания населения Ленинграда.

Бэлла Фельдман рассказала о встрече с журналисткой много лет назад, в ходе интервью стало понятно, насколько мало знали тогда в Германии об этих трагических событиях. За прошедшие годы ситуация значительно изменилась.

Блокадница Наталия Иванова прочитала свои собственные стихи на тему тяжелых переживаний блокадных лет, а также посвященные Штутгарту, который также за последние годы стал для собравшихся родным городом.

После праздничной трапезы зазвучала музыка. Полина Дубилиреракомпанировала на фортепьяно хорошо известные с юных лет песни. Леонид Дуговский, всякий раз вызывающий восхищение своими непринужденными музыкальными импровизациями, и на этот раз порадовал гостей.

Дорогие наши блокадники! оставайтесь такими же жизнелюбивыми, бодрыми и активными, какими мы вас знаем и любим.

Редакция

Iftar-Begegnungen

Im Monat Ramadan erreichen uns viele Einladungen zum Fastenbrechen. Prof. Barbara Traub und Michael Kashi nahmen am Iftar der Landesregierung im Neuen Schloss teil. Aber auch weitere, wie hier beispielhaft der Iftar in der Islamischen Gemeinschaft unserer bosnischen Freunde in Wangen. Auf dem Bild sehen Sie den Gemeindevorsitzenden Hamza Subasic mit Michael Kashi und Susanne Jakubowski. Auch der Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper gab sich die Ehre und aus dem Integrationsamt, Hochschulen und verschiedenen Religionsgemeinschaften waren zahlreiche Gäste da. Nach dem Gebetsruf, der in der Moschee angehört wurde, begannen wir das Fastenbrechen mit einer Dattel, die traditionell als Erstes serviert wird.



Frauentreffen mit Rebbetzin Nelly Pushkin

Im Januar fand in der IRGW ein Frauentreffen zu Tu BiSchwat statt. Tu BiSchwat ist das Neujahrsfest der Bäume und ab Tu BiSchwat beginnen wir, das Alter eines Baumes zu zählen. An Tu BiSchwat sprechen wir auch über die Natur und Tikun Olam, die Verbesserung der Welt.

Beim Tu BiSchwat-Seder, der im Februar in der Gemeinde mit Rabbiner Pushkin stattfand, durften auch die Früchte Israels und natürlich Brot aus 5 Getreidesorten gekostet werden. Bei unserem Frauentreff im Januar haben wir uns auf die 5 Getreidesorten und auf das wichtige Gebot der Trennung der Challa konzentriert. Ich möchte darauf hinweisen, dass das Gebot der Trennung der Challa nicht nur von Frauen, sondern auch von Männern erfüllt werden muss. Natürlich hat die Frau Vorrang, aber wenn ein Mann nicht verheiratet ist und Brot backen will, muss er die Challa trennen. Wenn man Brot aus 5 Getreidesorten backen möchte (Roggen, Hafer, Weizen, Gerste, Dinkel), dann ist die Trennung von Challa obligatorisch.

In der Tora im Buch Bamidbar steht geschrieben: „Von dem ersten Teig sollst du einen Laib Brot als Opfergabe darbringen; So wie du es von der Tenne hebst, so hebe es auch hoch. Gebt dem Herrn von den Erstlingen eures Gebäcks von Generation zu Generation Tribut“ (Bamidbar 15:20-21).

Es gibt viele Meinungen von verschiedenen rabbinischen Autoritäten über die Trennung der Challa mit und ohne Segen. Die optimale Lösung: Wenn das Mehl weniger als

Встречи на ифтаре

В месяц Рамадан мы получаем множество приглашений на вечернии трапезы прерывания поста. Профессор Барбара Трауб и Михаэль Каша приняли участие в ифтаре земельного правительства в Новом дворце. Один из примеров - иftar в исламской общине наших боснийских друзей в Вангене. Председатель общины Хамза Субашич с Михаэлем Каша и Сюзанне Якубовски. Обер-бургомистр д-р Франк Ноппер оказал честь, а также присутствовали многочисленные гости из Интеграционного бюро, университетов и различных религиозных общин. После молитвы в мечети, мы начали прерывание поста с финика, который по традиции подается первым.



Женская встреча с ребецин Нелли Пушкиной

В январе в общине прошла женская встреча посвященная Ту БиШвату. Ту БиШват - это новогодний праздник деревьев, и с этого мы начинаем считать возраст дерева. В этот день мы также говорим о природе и Тикун Олам, - улучшении мира. На седере, который прошел в общине в феврале с раввином Пушкиным, мы также смогли попробовать фрукты Израиля и, конечно же, хлеб из пяти видов зерна.

Нашей женской встречей январем мы сосредоточились на пяти видах зерна и важной заповеди отделять халу. Хотелось бы отметить, что заповедь об отделении халы должна выполняться не только женщинами, но и мужчинами. Конечно, женщина имеет приоритет, но если мужчина не женат и хочет испечь хлеб, он должен отделить халу. Если вы хотите испечь хлеб из 5 видов зерна (рожь, овес, пшеница, ячмень, полба), то разделение халы обязательно.

В Торе в книге Бамидбар написано: «Из первого теста принеси в жертву буханку хлеба; как поднимешь ее с гумна, так подними ее. От первых плодов хлеба твоего воздай должное Господу из поколения в поколение» (Бамидбар 15:20-21).

Существует множество мнений различных раввинских авторитетов по поводу разделения халы с благословением и без него. Оптимальное решение: если муки меньше 1 200 кг, но и меньше 2 250 кг, то

1.200 kg, aber auch weniger als 2.250 kg beträgt, dann trennen wir die Challa ohne den Segen. Wenn Sie die Challa mit dem Segen trennen wollen, dann brauchen Sie 2.250 kg Mehl oder mehr. Der Teig kann mit Wasser, Honig, Wein oder Milch zubereitet werden. (Wenn Sie z. B. Pizza backen, müssen Sie den Teig mit Milch zubereiten.) Wenn Sie vergessen, Challa vom Teig zu trennen, und Sie backen das Brot, dann müssen Sie das Challa vom gebackenen Brot trennen.

Wir sind der Vorstandsstellvertreterin Elena Braginska sehr dankbar, dass sie uns willkommen geheißen hat. Dr. Milana Gilitschenski, Ärztin und Autorin, hielt einen wunderbaren Vortrag mit Videomaterial zum Thema "Planetary Health Diet". Dieses Thema wurde von Milana nicht zufällig gewählt. Milana und ich waren viele Male in Kontakt, um ein geeignetes Thema für Tu BiSchwat zu finden. Wir danken Dr. Milana Gilitschenski für den faszinierenden Vortrag.

Natürlich braucht jedes Fest auch Ästhetik. Unsere Designerin Vlada Dizik hat für Tu BiSchwat wunderbare Challa-Decken, Challa-Servietten und andere interessante Dekorationen für den Feiertag kreiert. Die Frauen konnten unter Anleitung von Designerin Vlada Dizik auch ihre eigenen Challa-Decken nähen.



Ich bin allen Frauen sehr dankbar für ihre Unterstützung und Hilfe bei der Organisation. Vielen Dank an alle, die aus Stuttgart gekommen sind, und ich danke auch den Frauen aus unseren Zweigstellen. Viele Frauen haben sich zusammen angemeldet und unser Frauentreffen gemeinsam besucht. Es war sehr schön, alle Altersgruppen zu sehen und mit allen in einer herzlichen Atmosphäre Kontakte zu knüpfen. Es war sehr interessant, dass viele Frauen verschiedene Sprachen sprachen, wir konnten uns alle gut verständigen. Ich habe mich sehr gefreut, die Vertreterinnen der Repräsentanz Susanne Jakubowski, die Zweigstellenleiterin von Aalen Shirin Rakhmanova und Polina Dubilerer aus Esslingen zu sehen, Rita Zaltsmann aus Reutlingen, die leider krankheitsbedingt kurzfristig absagen musste, wünschen wir eine baldige Genesung.

Wir freuen uns darauf, Sie bei unseren nächsten Frauentreffen zu sehen! Wenn Sie mich kontaktieren möchten, gerne über E-Mail nelly.pushkin@irgw.de oder 0179-7452275

Ihre Rebbetzin Nelly Pushkin

отделяем халу без благословения. Если вы хотите отделить халу с благословением, то вам нужно не менее 2 250 кг муки. Тесто можно приготовить на воде, меде, вине или молоке. (Например, если вы печете пиццу, то тесто должно быть приготовлено на молоке). Если вы забыли отделить халу от теста и испекли хлеб, то вы должны отделить халу от испеченного хлеба.

Мы очень благодарны Елене Брагинской, заместителю председателя правления, за прием. Милана Гиличенски, врач и автор, прочитала замечательную лекцию с видеоматериалами на тему «Планетарная диета здоровья». Эта тема была выбрана не случайно, а подходит к теме Ту БиШвата. Мы хотели бы поблагодарить доктора Милану Гиличенски за увлекательную лекцию.

Конечно, любому празднику нужна и эстетика. Дизайнер Влада Дизик создала для Ту Бишвата замечательные покрывала, салфетки и другие интересные праздничные украшения. Под ее руководством женщины также смогли сшить свои собственные покрывала для халы.

Я очень благодарна всем женщинам за поддержку и



помощь в организации. Большое спасибо всем, кто приехал из Штутгарта, а также благодарю женщин из наших филиалов. Многие зарегистрировались вместе и вместе посетили наше женское собрание. Было очень приятно увидеть все возрастные группы и пообщаться со всеми в теплой атмосфере. Интересно, что многие женщины говорят на разных языках, и мы имели возможность хорошо пообщаться. Я была очень рада видеть члена представительства Сюзанне Якубовски, руководителя филиала в Аалене Ширин Рахманову и Полину Дубилерер из Эсслингена. Мы желаем скорейшего выздоровления Рите Зальцманн из Ройтлингена, которая, к сожалению, была вынуждена отменить встречу по болезни.

Мы будем рады видеть вас на наших следующих женских встречах!

Если вы хотите связаться со мной, пожалуйста, отправьте письмо по адресу nelly.pushkin@irgw.de или позвоните по телефону 0179-7452275.

Ваша ребецин Нелли Пушкина

Rückblick unserer Ulmer Zweigstelle

Hochzeit von Racheli Trebnik und Yossi Mendelson am 29.01.25 in Israel – ein ganz herzliches Mazal Tow von der Redaktion!!



Schewa Brachot – 7 Segen
Feier zu Ehren des Brautpaares Racheli & Yossi am 04.02.25 in der Ulmer Synagoge zusammen mit Freunden und IRGW-Repräsentanz.
Möge der Ewige das Brautpaar segnen und auf dem gemeinsamen Weg stets seine schützende Hand über das Paar halten!



Rabbiner Trebnik am 05.02.25 beim Basketball Eurocup Spiel in Ulm zwischen Hapoel Tel Aviv und Ratiopharm Ulm (die übrigens mit Ben Saraf auch einen israelischen Spieler im Team haben). Hapoel Tel Aviv gewann 97:90 und klettert damit auf den zweiten Platz und ist direkt für das Viertelfinale qualifiziert. Mazal Tow!!

Spontanbesuch von Rabbiner Trebnik beim Großneffen von Michael Kashi am 10.02.25 im Krankenhaus von Beer Sheva. Er wurde 5 Tage zuvor als IDF-Soldat im Gazastreifen verletzt. Wir wünschen baldige Genesung!

Workshop mit den Stuttgarter Philharmonikern

Alexander Cazzanelli, seit 1989 Hornist bei den Stuttgarter Philharmonikern, stellte uns bei einem Besuch in unserer Kita sein Instrument, das Horn, vor. Das Horn ist Blechblasinstrument mit 5 m langer kreisförmig gewundener Rohrführung in das gekonnt hineingeblasen wird und daraus warme, laute oder leise Klänge entstehen. Dies konnten die Kinder selber an dem mitgebrachten Instrument ausprobieren und auch mit den Klängen des ihnen bekannten Schofar vergleichen.



Gebblasen wurde das Schofar von Shimon Motsa, der ebenfalls zu Besuch in unserer Gruppe vorbeikam.

Wir danken Alexander Cazzanelli und Shimon Motsa herzlich für den tollen und lehrreichen Besuch!

Kita-Team



Schofar und Horn im Vergleich beim Besuch von Alexander Cazzanelli von den Stuttgarter Philharmonikern in unserer Kita



Fortbildung unserer Erzieherinnen

Dank der Gemeinde hatten wir als Erzieherinnen der Kita wieder die Möglichkeit uns im Rahmen der Fachtagung für pädagogische Fachkräfte fortzubilden. Dieses Mal fand die Tagung in der Synagogen-Gemeinde Köln statt.

Gut untergebracht und gepflegt hatten wir die notwendige Energie, um uns auf die Vorträge und Workshops zu vier unterschiedlichen Themenbereiche zu konzentrieren. Claudia Duschner vermittelte uns, als ehemalige Opernsängerin, das Thema „Die Stimme macht die Stimmung“ und zeigte uns in Theorie und Praxis, wie wir in der Kita gut gelaunt den Tag über bei Stimme bleiben. Direkt aus Israel kommend, führte uns Shirit Perry Cohen auf Englisch in die Entwicklung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen ein. Die Kanadierin Tamara Rebick legte uns in ihrem Vortrag ans Herz mit ihr gemeinsam „den Wert der Dankbarkeit“ zu erkunden, denn es könnte uns helfen optimistisch zu bleiben und uns im Leben immer glücklich zu fühlen.



Ankunft des Kita-Teams in Köln

Vor der Kölner Synagoge – #Bring them home

Abschließend gab uns Matthias Hummel Handlungskonzepte an die Hand, die uns durch Haltung, Präsenz und klare Strukturen im Kita-Alltag stärken. Dabei stand das Konzept der „Neuen Autorität“ von Haim Omer im Mittelpunkt des Vortrages.

So verbrachten wir gemeinsam zwei anregende und ereignisreiche Tage. Der Gemeinde ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung!

Kita-Team



Das Kita-Team der IRGW im Rahmen einer pädagogischen Fachtagung in Köln

Projekt „Berufe“

Vorschule – Entdecken, Erleben, Lernen

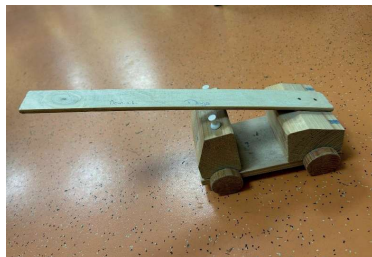
In unserer Vorschule entdecken die Kinder spielerisch verschiedene Berufe! Beim Schreiner-Tag bearbeiten sie Holz und lernen, wie Möbel entstehen. Als KFZ-Mechaniker erfuhren sie, wie Autos repariert werden und dürfen selbst spielerisch Reifen wechseln.

Durch praktisches Erleben wecken wir Neugier und Begeisterung – vielleicht steckt in unserer Gruppe schon ein zukünftiger Handwerker!

Die Kinder arbeiten mit Holz, sägen, schleifen und bauen kleine Werkstücke, darunter selbst gestaltete Fahrzeuge. Sie erleben spielerisch, wie ein Schreiner mit Holz arbeitet



und lernen den Umgang mit einfachen Werkzeugen. Die Begeisterung ist groß, wenn aus einzelnen Holzstücken etwas entsteht.



Tu Bishwat

In der Tel Aviv- und Eilatgruppe wurde ein Mandelkuchen zum Neujahr der Bäume, Tu BiSchwat, gebacken. Der Kuchen symbolisiert die Mandelblüte, eines der ersten Anzeichen des Frühlings in Israel.

Mit Mandeln, Rosinen und Sonnenblumenkernen verziert, erinnert das Gebäck an die Schönheit und Bedeutung der Natur in der jüdischen Tradition.



TuBishwat – Bäume

Mit viel Freude feierten die Kinder das Neujahr der Bäume. Sie bastelten Blumen und gestalteten ihre Wünsche, um einen symbolischen Baum zu schmücken.

In feierlicher Runde sangen sie Lieder und schrieben gute Wünsche für Wachstum und Natur aus. Das Fest ließ den Kinder in ihrer Kreativität freien Lauf. Auch haben die Kinder eine Geschichte über Früchte vorgespielt und sich dabei verkleidet!



Purim-Kunst: Masken voller Fantasie und Farben

Mit Federn, Glitzer und bunten Stoffen verwandelten die Kinder ihre Porträts in fantasievolle Masken. Ob Könige, Clowns oder Märchenfigur – jede Maske spiegelt die Freude und Kreativität von Purim wider. Ein buntes Fest der Verwandlung!



Die Krippenkinder gestalteten außerdem mit Wasserfarbe und Malkitteln ausgestattet einen Baum (Bild rechts) und haben dabei gemeinschaftlich erlebt, wie der Baum nach und nach immer bunter und mit Leben geweckt wird.

Kita-Team



WIZO WOMEN'S WEEKEND 2025

Das WIZO Women's Weekend vom 14. bis 16. Februar 2025 war weit mehr als nur eine Veranstaltung – es war eine tiefgehende Erfahrung voller Gemeinschaft, Inspiration und persönlicher Stärkung. Bereits bei der Ankunft in Düsseldorf war die Atmosphäre von einem starken Gefühl des Zusammenhalts geprägt. Frauen aus ganz Deutschland, mit unterschiedlichen Hintergründen und Erfahrungen, kamen zusammen, um sich auszutauschen, neue Kontakte zu knüpfen und voneinander zu lernen. Es war ein Wochenende, das ganz im Zeichen des Empowerments stand.



WOMEN'S
INTERNATIONAL
ZIONIST
ORGANIZATION

Was bedeutet Empowerment?

Empowerment ist weit mehr als nur ein Schlagwort. Der Begriff lässt sich am besten mit „Selbstbemächtigung“ oder „Selbstkompetenz“ übersetzen. Es umfasst Strategien und Maßnahmen, die Menschen dabei unterstützen, ihre eigene Stärke zu erkennen, ihre Stimme zu erheben und unabhängig zu handeln.¹ Besonders für Frauen bedeutet Empowerment, Selbstvertrauen zu gewinnen, sich Gehör zu verschaffen und aktiv an gesellschaftlichen Veränderungen mitzuwirken.

Ein vielfältiges Programm voller Inspiration und Zuversicht

Das WIZO Women's Weekend vereinte all diese Aspekte in einem abwechslungsreichen Programm, das Mut machte, Perspektiven öffnete und die bereits starke, engagierte Gemeinschaft weiter stärkte. In Workshops, Vorträgen und interaktiven Sessions wurden wichtige Themen wie Selbstbestimmung, gesellschaftliche Verantwortung und Resilienz behandelt. Ein herausragender Programmpunkt war das Treffen mit Karoline Preisler, die als Juristin, Politikerin und Aktivistin unermüdlich gegen Antisemitismus in Deutschland kämpft. Ihre Worte spendeten Mut und Hoffnung und unterstrichen die Bedeutung von Zivilcourage und gesellschaftlichem Engagement. Sie machte deutlich, dass jeder Einzelne eine Rolle dabei spielen kann, sich gegen Antisemitismus zu erheben und für eine bessere Zukunft einzusetzen. Denn genau das zeichnet Karoline aus - sie demonstriert als Einzelperson bei anti-semitischen und anti-zionistischen Demonstrationen. Besonders bewegend war der Bericht einer Mutter und ihrer Tochter aus dem Kibbuz Kfar Azza, das direkt an der Grenze zum Gazastreifen liegt. Sie schilderten ihr Leben vor und nach dem 7. Oktober 2023. Vor dem Angriff lebten die Bewohner des Kibbuz in friedlicher Ko-Existenz mit ihren Nachbarn, doch die Realität veränderte sich dramatisch, als die Raketenangriffe ab 2001 zunahmen. Der barbarische Angriff vom 7. Oktober 2023 hinterließ tiefe Wunden: Familien wurden auseinandergerissen, enge Freunde verloren. Trotz dieses unfassbaren Schmerzes verkörperten die Mutter und ihre Tochter Stärke und Solidarität. Ihr Mut und ihre Widerstandskraft waren ein inspirierendes Beispiel dafür, wie man auch in den dunkelsten Zeiten Hoffnung bewahren kann. In einer Schweigeminute gedachte man der Opfer des Terrors sowie der Geiseln, die seit über 500 Tagen in Gefangenschaft sind. In diesem bewegenden Moment wurde die tiefe Verbundenheit der WIZO-Gemeinschaft spürbar – eine Solidarität, die weit über das Wochenende hinausreicht.

Umgang mit Traumata und Stärkung der inneren Kraft

Ein weiterer Höhepunkt war der Vortrag von Barbara Traub, die sich mit dem Thema Traumabewältigung befasste. Barbara sprach über Mechanismen aus der Psychotherapie, die helfen, mit Schmerz und Verlust umzugehen, und gab wertvolle Impulse, wie man trotz traumatischer Erlebnisse innere Stärke aufbauen kann. Ihr Beitrag bot nicht nur wissenschaftliche Einblicke, sondern auch eine praktische Übung, die viele Teilnehmerinnen gerne mitmachten.

Körperliche und mentale Stärkung durch Krav Maga

Um Geist und Körper in Einklang zu bringen, hatten die Frauen zudem die Möglichkeit, an Krav Maga teilzunehmen. Unter Anleitung erfahrener Trainerinnen konnten sie diese effektive Selbstverteidigungstechnik ausprobieren. Krav Maga stärkt nicht nur die körperliche Fitness, sondern auch das Selbstbewusstsein – ein weiteres zentrales Element des Empowerments, das an diesem Wochenende im Mittelpunkt stand. Die Teilnehmerinnen lernten, wie sie in bedrohlichen Situationen selbstsicher agieren und sich effektiv verteidigen können, was ihnen ein neues Gefühl der Kontrolle über ihre eigene Sicherheit gab.



Ein Wochenende voller Kraft und Zusammenhalt und vor allem viel Spaß

Das WIZO Women's Weekend 2025 in Düsseldorf war ein eindrucksvolles Beispiel dafür, was Empowerment bedeutet: Frauen zu ermutigen, ihnen eine Stimme zu geben und eine Gemeinschaft zu schaffen, die sich gegenseitig stärkt und unterstützt. Die intensive Auseinandersetzung mit Themen wie Antisemitismus und Traumabewältigung zeigte, wie wichtig es ist, gemeinsam für eine bessere Zukunft zu kämpfen. Die Erlebnisse dieses Wochenendes werden in den Herzen der Teilnehmerinnen noch lange nachklingen und sie in ihrem Engagement für Israel weiter bestärken. Es war ein Wochenende, das nicht nur Wissen vermittelte, sondern auch eine tiefe emotionale Verbindung schuf – ein Erlebnis, das Mut macht und inspiriert. Dabei ist der Spaß keinesfalls zu kurz gekommen. Spätestens der Karaoke-Abend und das gemeinsame Singen und Tanzen trugen zu einer entspannten und freudigen Stimmung bei. Mich persönlich haben die Erlebnisse des Wochenendes positiv gestimmt und stark geprägt.

¹ Quelle: www.bmz.de